

Templerlexikon Niederlassungen Deutschland

Alzenau = *spätere Zuschreibung*

Alzenau (bis 2006 „A. in Unterfranken“) ist eine Stadt im Norden des Landkreises Aschaffenburg im Bundesland Bayern.

Ob der Templerorden jemals in Alzenau anzutreffen war ist fraglich, da es gegenwärtig keine unanfechtbaren Quellen gibt, die dieses dokumentieren.

Ausgangspunkt der Vermutungen zur Anwesenheit der Templer in Alzenau ist der sogenannte „Templerkopf“ an der Wallfahrtskirche „Maria zum rauhen Wind“ in Kälberau, einem Stadtteil Alzenaus. Es handelt sich hier um eine Veronika – Darstellung (Schweiß Tuch mit dem Kopfbild Christi).

Aus der „Geschichte des Freigerichts Alzenau“ von H. Steiner (1820) ist zu entnehmen, dass die Volkssage davon ausgeht, dass die Templer in der Burg Altzenau und Membris (sprich Klause Kälberau) gewohnt haben sollen. Die Vermutungen gehen sogar dahin, die Templer hätten die Burg Alzenau erbaut. Die Bezeichnung „Templerkopf“ wurde in einem 1901 erschienenen Spessartführer, von H. Schober, einfach von H. Steiner übernommen. In „Die Kälberauer Klause“ verweist Amberg (1963) auf die Ähnlichkeit mit dem Siegel des Johannitermeisters Konrad von Heimbach (1232). In letzterem Fall handelt es sich allerdings explizit um das Haupt Johannes des Täufers.

Literaturnachweis:

- Festschrift Wallfahrtskirche „Maria zum rauhen Winde“ Kälberau
- **Steiner**, H.: „Geschichte des Freigerichts Alzenau“ erschienen im Jahr 1820
- **Wyss**; Arthur: „Hessisches Urkundenbuch der Deutschordens- Ballei Hessen“ I. Band 1207 – 1299; Leipzig 1879

27. 3. 2012, Artikel v. F. Sengstock, bearb. v. A. Napp